

Bürgerjournalismus: Stadtwikis in Deutschland

Peter Mambrey, Romy Dörr

Fraunhofer FIT,
Schloss Birlinghoven,
53754 Sankt Augustin

peter.mambrey@fit.fraunhofer.de; romy.doerr@fit.fraunhofer.de

Neue Medienformate schaffen neue Formen von Öffentlichkeit jenseits des professionellen Journalismus der Massenmedien. Dieser Beitrag gibt einen Überblick über Stadtwikis in Deutschland. Bei Stadtwikis handelt es sich um sozio-technische Plattformen der kollektiven Informationserzeugung von Bürgern für Bürger, auf denen über Lokales innerhalb eines spezifischen geografischen Bereichs informiert und kommuniziert wird. Dazu wird als Technik Wiki Software und das Internet genutzt. Stadtwikis setzen sich zum Ziel, eine lokale Enzyklopädie aus Bürgersicht für Bürger zu schaffen.

Aktuell entstehen weltweit immer neue Medienformate, die zu neuen emergenten Formen sozialer und politischer Kommunikation führen. Diese neuen Medienformate sind technisch induziert. Sie werden unter dem Modewort Web 2.0 Anwendungen subsumiert und ermöglichen eine selbst organisierte aktive Informationserstellung und Kommunikation der Bürger über das Internet. Eine unglaubliche Menge an digitalen Informationen wird täglich von Bürgern produziert, öffentlich gemacht und wartet auf Aufmerksamkeit. Dies geschieht durch neue Medienformate wie soziale Portale, Blogs, Microblogs, Wikis, Social Bookmarking, Folksonomies, Chats, Foren oder anderen Techniken, die diese öffentlich zugänglichen i.d.R. kostenfreien Wissensquelle ermöglichen.

Diese Informationserzeugung verläuft neben den traditionellen Medien der Massenkommunikation wie Fernsehen, Radio und Printmedien und tritt zunehmend in Konkurrenz zu diesen. Dadurch verändern sich die Akteure, Praxen und Strukturen der gesellschaftlichen Wissensproduktion, des Wissensaustauschs, des Wissenskonsums und der Reflexion über das Wissen. Die Entwicklung legt eine neue Unsteuerbarkeit und Unübersichtlichkeit einer Netzwerkgesellschaft nahe. Die kreative und disruptive Qualität der Netzwerkstruktur wird weitgehende Konsequenzen für die Legitimation staatlicher Macht haben und diese - ebenso wie die Governance fragmentierter Interessengruppen - verkomplizieren.